

Städtische Theater in Leipzig

Der Operndirektor

Fernruf 720 41

Leipzig, am 2. Feb. 193 2.

Herrn

Ernst K r e n e k ,

W i e n XIII.Eitelbergergasse 13.

Sehr verehrter lieber Herr Krenek,

ich habe sofort dem jungen Havelland geschrieben; aber die Sache wird doch jedenfalls daran scheitern, daß hier keinerlei Mittel mehr verfügbar sind, um noch jemand hinzuzuengagieren, vollends gar jemand im Kapellmeisterfache.

Ich habe vor einigen Tagen Hertzka nach Ihren Plänen gefragt, was wohl Neues von Ihnen in Sicht sei. Er hat sich darauf aber nur ganz unbestimmt geäußert. Vielleicht erfahre ich von Ihnen selbst in absehbarer Zeit näheres. Ich traue mich es kaum zu sagen, aber wenn ich die gesamte Situation unseres Theaters überblicke, so sehe ich im Abbau zugleich fast auch einen Aufbau. Sollte vollends der Theaterplan mit Halle sich verwirklichen, was sich im Laufe des Februar entscheidet, so stehen wir überhaupt glänzend da, unberufen.

Wenn mir nicht die enorm vielen Agenden hier noch einen Strich durch die Rechnung machen, gehe ich Ende des Monats nach Rußland bis zum 20. März. Hoffentlich kommen Sie gerade nicht während dieser Zeit nach Deutschland!! Die Leute dort scheinen äußerst sparsam geworden zu sein. Die einzige Novität, die sie

11

unter meinen Vorschlägen akzeptiert haben, ist die Kammer-
Sinfonie von Schönberg. Sonst lauter ältere Sachen. Wenn
ich erst einmal dort bin, werde ich für ein künftiges Gast-
spiel mündlich entsprechend vorsorgen, wobei ich allerdings
im Stillen fürchte, daß ich vollends nächste Saison über-
haupt keinen Schritt aus Leipzig werde tun können, aber es
kann ja nichts schaden.....

Mit herzlichsten Grüßen

stets der Ihre

Brecher

